



## Begründung:

### Positionierung der Stadt Emden in einer Wachstumsregion Ems-Achse

In vielen Teilen des Landes wird derzeit die regionale Positionierung von Gebietskörperschaften und Räumen diskutiert.

Dabei ist festzustellen, dass die Kooperationslandschaft durch eine Vielzahl von Verbänden und Allianzen, die sich zum Teil mehrfach räumlich überlagern, sehr unübersichtlich geworden ist.

Dass keine abschließende Klarheit über die Konsequenzen der Zuordnung zur einen oder anderen Region bzw. Kooperation besteht, hat zeitweilig den Trend verstärkt, bei allen Allianzen „dabei zu sein“.

Prognosen über die Sinnhaftigkeit der einen oder anderen regionalen Ausrichtung sind auch deshalb schwierig, weil Initiativen zum Teil von unterschiedlichen Ebenen ausgehen und ihnen auch unterschiedliche Interessen zugrunde liegen.

Die Stadt Emden muss diese Entwicklung verfolgen, sich aber gleichzeitig so positionieren, dass ihre Einbindung in einen Bezugsraum ihrer eigenen objektiven Interessenlage am ehesten und dauerhaft entspricht.

Von entscheidender Bedeutung sind dabei neben der kommunalen Interessenlage vor allem die Bedeutung und der Nutzen für die Wirtschaft.

Anhaltspunkte für die regionale Positionierung der Stadt Emden liefert insoweit das sog. **Eckwertepapier**.

Darin sind Zielsetzungen, Kriterien sowie Elemente und Stufen denkbarer Kooperationen aufgeführt. Das Land wird seine Förderpolitik voraussichtlich am Vorliegen dieser Voraussetzungen ausrichten.

In der Diskussion über Förderansätze und –Schwerpunkte hat dabei in den letzten Jahren ein grundlegender Paradigmenwechsel stattgefunden. Die frühere Strategie des Ausgleichs von Schwächen musste hinter den Grundsatz des „Ausbaus vorhandener Stärken“ schon angesichts begrenzter Fördermittel zurückweichen. Das hat auf regionaler Ebene ein Umdenken ausgelöst und zu neuen Kriterien für die regionale Positionierung geführt.

Nach dem o. g. Eckwertepapier gelten **regionale Wachstumskonzepte** als geeignete Instrumente dafür, um unterschiedliche Politikbereiche mit dem Ziel zu verzahnen, regionale Standortbedingungen zu verbessern und regionale Ressourcen und Standortvorteile für die Wirtschaft effizienter zu nutzen.

Grundlage dieses Ansatzes ist auch, dass sich in die Identifizierung der regionalen Stärken vor allem auch die Wirtschaft einbringen soll.

Vor dem Hintergrund der historischen Erfahrung, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen vor allem entlang funktionierender Verkehrsachsen entwickelt, hatten die Landkreise Aurich, Leer, Wittmund und Emsland sowie die Stadt Emden und die IHK bereits mit der gemeinsamen ostfriesisch-emsländischen Erklärung am 04.08.1995 die Forderung aufgestellt, die Ems-Achse als eigenständige Wirtschafts- und Verkehrsader zu entwickeln.

Der vorzeitige Lückenschluss der A 31 hat gezeigt, zu welchen Leistungen eine Region über die Grenzen ihrer Gebietskörperschaften hinaus fähig ist, wenn sie ihre Kräfte bündelt.

Diese Erfahrung und die Absicht, daran anzuknüpfen, ist Grundlage für die Planung zur Bildung einer **Wachstumsregion Ems-Achse** geworden.

Die Landräte, Oberbürgermeister der Landkreise Aurich, Emsland, Grafschaft Bentheim, Wittmund und Leer sowie der Stadt Emden haben sich im Juli 2005 verständigt, ihren Gremien in Anknüpfung an die 1995 formulierte Wirtschafts- und Verkehrsader „Ems-Achse“ die Bildung einer **Wachstumsregion Ems-Achse** vorzuschlagen.

Ziel dieser Wachstumsregion soll neben der Weiterentwicklung einer leistungsfähigen Wirtschafts- und Verkehrsader die Identifizierung und die Bündelung der Kompetenzfelder in der Region sein.

Konkret bedeutet dies, dass innerhalb der **Wachstumsregion Ems-Achse** vorhandene Kompetenzen in der Wirtschaft identifiziert und jeweils innerhalb der Wachstumsregion und darüber hinaus ausgebaut werden sollen.

Dabei wird angestrebt, dass sich jeder Landkreis auf ein in seinem Bereich bedeutsames Kompetenzfeld konzentriert und sich über die eigenen Grenzen hinaus in Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern der „Ems-Achse“, um deren Förderung und Ausbau in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft bemüht.

Dies kann nach übereinstimmender Auffassung der Vertreter aus dem kommunalen Bereich und der Wirtschaft nur gelingen, wenn sich die Wirtschaft direkt engagiert und einbinden lässt.

Folgende Kompetenzfelder wurden für die einzelnen Landkreise/ Stadt Emden vorläufig festgelegt.

- Energie – Landkreis Aurich
- Tourismus – Landkreis Wittmund
- Logistik – Stadt Emden
- Maritime Verbundwirtschaft – Landkreis Leer
- Fahrzeugbau/ Maschinenbau – Landkreis Emsland
- Kunststoffproduktion/ Bauwirtschaft – Landkreis Grafschaft Bentheim

Für die Stadt Emden wird es darauf ankommen, sich in einem regionalen Test konsequent auf den Ausbau ihrer eigenen Stärken auszurichten und die Weiterentwicklung der Wirtschaft gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der Wachstumsregion Ems-Achse zu fördern.

Die Wachstumsregion Ems-Achse erfüllt die wesentlichen Vorgaben des sog. Eckwertepapiers und erscheint gegenwärtig als geeignete Grundlage einer zukunftsweisenden regionalen Positionierung der Stadt Emden.

Die günstige verkehrliche Erschließung einer räumlich so definierten Wachstumsregion ist offensichtlich.

Breiten Raum in der regionalpolitischen Diskussion nahm in den letzten Wochen die Bildung von Metropolregionen, u. a. in Bremen-Oldenburg ein .

Die Anerkennung der Metropolregion war und ist für die beteiligten Gebietskörperschaften mit großen Erwartungen verbunden. Welche praktische Bedeutung sie letztlich haben werden, ist derzeit jedoch nicht abschließend erkennbar.

Bisherige Aussagen deuten darauf hin, dass sie weder mit Blick auf das Land Niedersachsen noch auf die EU nachhaltige Vorteile bei der Festsetzung von Förderprioritäten für sich werden verbuchen können.

Im kommunalen Bereich der Planer einer Wachstumsregion Ems-Achse besteht die übereinstimmende Auffassung, dass objektiv eine Zuordnung auch nur von Teilen der geplanten Wachstumsregion Ems-Achse zur Metropolregion Bremen-Oldenburg nicht plausibel ist.

Festzustellen ist, dass der Zuschnitt der geplanten Wachstumsregion Ems-Achse an die regionalen Zuschnitte von mehreren der eingangs genannten Verbände, Vereine und Kooperationen anknüpft und vor allem nahtlos an die in Gründung befindliche Metropolregion anschließt.

Nach gegenwärtiger Einschätzung kann sich die Wachstumsregion Ems-Achse als ideale Ergänzung zur RIS Weser-Ems entwickeln.

In Ostfriesland berücksichtigt sie gewachsene Strukturen, so insbesondere den Einzugsbereich der Ostfriesischen Landschaft. Sie ist zudem in ihren Grenzen deckungsgleich mit dem Kernbereich der deutschen Seite der Ems-Dollart-Region und weist den Weg zu einer grenzüberschreitenden Modellregion auf der Grundlage der Ems-Dollart-Region beiderseits der Grenzen.

Ein mittelfristiges Ziel sollte weiterhin sein, aufbauend auf der jahrzehntelangen Arbeit der Ems-Dollart-Region, grenzüberschreitend auf niederländischer Seite zusammenzuarbeiten.

Die Bildung einer solchen grenzüberschreitenden europäischen Region erscheint sinnvoll und zukunftsweisend.

Die verstärkte Zusammenarbeit auf wirtschaftlicher und kommunaler Ebene innerhalb einer Wachstumsregion Ems-Achse, die in ihrem Zuschnitt identisch ist mit dem Kernbereich der deutschen Seite der EDR, ist dafür eine richtige Grundlage und ein erster wichtiger Schritt .

In den Gesprächen zwischen den Vertretern der Kommunen und der Wirtschaft wurde die als **Anlage** beigefügte Vereinssatzung entwickelt.

Redaktionelle Änderungen sind im weiteren Verlauf noch möglich.

Die Gründung des Vereins ist für den April diesen Jahres vorgesehen.